

Er ist Kabarettist, Buchautor, Mitglied einer Austropop-Band, Co-Erfinder und Moderator der PULS-4-Show „Sehr witzig!? Der Witze-Stammtisch“ sowie Mitwirkender in Oliver Baiers Rateteam von „Was gibt es Neues?“ im ORF. Derzeit tourt der Tausendsassa Gery Seidl, 43, auch noch mit seinem Programm „Sonntagskinder“ durchs Land.

Herr Seidl, sind die Menschen komisch?

Ja, der Mensch ist komisch. Und am komischsten sind die Menschen, die so tun, als wären sie es nicht. Ich schaue ihnen gern beim Herumgockeln und beim Scheitern zu. Aber in aller Würde und mit viel Augenzwinkern. Sobald der Mensch nach außen hin mehr sein möchte, als er ist, wird es holprig. Dann hat er einen Anzug an, als wäre er bei einer Beerdigung oder einer Kindstaufe, wo dir sofort auffällt – ja, alles klar, diesen Anzug trägt er wohl nur einmal im Jahr.

Finden Sie das Komische auch charmant?

Ja. Für mich ist der perfekte Mensch das Langweiligste überhaupt. Abgesehen davon, dass es das Perfekte gar nicht gibt. Ich finde den Suchenden, der ein bisschen durch das Leben stolpert, ohne anderen zu schaden, am charmantesten.

Durchs Leben stolpern – passiert Ihnen das auch?

Also, ich habe nicht das Gefühl, dass ich ungeschickt bin, aber wir Menschen haben ja oft Träume. Wir haben eine Vorstellung von unserem Leben, und umso näher wir dieser Vorstellung kommen, umso erfüllter sind wir. Manchmal kommen wir natürlich auf halbem Wege drauf, dass das, was wir uns gewünscht haben,



„Ich war ein Rebell“

